

Satinstoffe und Steinmauern inspirieren zu modernem Tanz

Ausstellung mit Performance in der Zeche Königin Elisabeth

WAZ

Nummer 86 Donnerstag, 14. April 2005

Von Sonja Mersch

Frillendorf. Sie interessiert sich für Stoffe, die Falten werfen. Er für Steine, die bröckeln. Das Künstlerpaar Maria Malczewska und Maciej Bernhardt stellt am Freitag, 15., und Sonntag, 17. April, Bilder in der Galerie der Zeche Königin Elisabeth aus. Passend zum Titel „Zeit und Ewigkeit“ zeigen zwei Darstellerinnen eine Performance.

Die Farben auf der Leinwand glänzen, als seien sie metallisch. Dabei hat Maria Malczewska ihre Bilder mit gewöhnlichen Pastellkreiden gemalt. „Folds“ hat sie die Serie genannt, bei der sie goldene und silbrige Satinstoffe in Falten gelegt und die Licht- und Schattenspiele nachempfunden hat. „Einige Szenen habe ich mit Models arrangiert“, erzählt die Düsseldorfer Künstlerin. Die Körper zeichnen sich unter den glänzenden Stoffbahnen ab, sind aber nur zu erahnen. „Manchmal liegen zwei Menschen unter dem Tuch, ohne einander zu berühren“, sagt sie. „Damit will ich Gefühle von Einsamkeit und Schmerz ausdrücken: Man ist zusammen, und doch ist jeder für sich.“ Alles unter dem Deckmantel einer perfekten, glatten, seidig schimmernden Oberfläche.

Mit Strukturen ganz anderer Art hat sich ihr Ehemann Maciej Bernhardt auseinandergesetzt, mit dem sie in Düsseldorf ein Atelier teilt. Seine Bilder von steinernen „Sanktuarien“ strahlen eine eigentümliche Ruhe aus. Der Betrachter sieht bröckelnde Mauern großer Bauwerke, die Bernhardt allesamt selbst erfunden hat.

„Es handelt sich um imaginäre Orte, die einen sakralen Charakter haben“, erläutert der Künstler. In den Steinstrukturen finden sich auch Symbole wie etwa eine Kugel, die im Hinduismus für Vollkommenheit steht. „Ich möchte Zeit und Vergänglichkeit darstellen“, erklärt Bernhardt. „Sogar Stein als härtestes Material kann bröckeln und löst sich irgendwann auf, aber religiöse Symbole leben weiter.“

Eine Auswahl der Werke von Maciej Bernhardt und Ma-

ria Malczewska sind am Freitag, 15., und Sonntag, 17. April, in der Kunstgalerie der Zeche Königin Elisabeth zu sehen.

An beiden Tagen bekommen die Besucher eine halbstündige Performance zu den Bildern geboten. Alexandra Mahnke, die eine Tanzausbildung an der Folkwang-Hochschule absolviert hat, und die ausgebildete Schauspielerin Charis Nass, haben sich von Farben, Formen und Stimmungen der Arbeiten inspirieren lassen und dazu Bewegungen improvi-

siert. Unabhängig davon komponierte Oliver Friedrich eine elektronische Begleitmelodie, die überraschend gut zur Choreografie passte. „Offensichtlich hatten wir ähnliche Eindrücke von den Bildern“, sagt der Musiker.

■ Die Performance zur Ausstellung beginnt am Freitag, 15. April um 20 Uhr und am Sonntag, 17. April um 19 Uhr an der Elisabethstraße 31-39. Karten kosten neun bzw. sechs Euro. Informationen und Reservierung unter ☎ 78 08 58.



Aus Bildern wird Bewegung: Charis Nass (l.) und Alexandra Mahnke haben eine Performance erarbeitet. **Bild: Buchholz**